

Erfahrungsbericht – Johannesburg, Südafrika

Als Masterstudentin der Kulturanalysen habe ich das südafrikanische Wintersemester 2013 (Juli-November) an der University of the Witwatersrand in Johannesburg absolviert. Mein Studium bestand aus einem Masterkurs und einen Bachelorkurs in Anthropologie sowie einem Bachelorkurs in Political Studies.

Die folgenden Punkte sollen einen kleinen Einblick in das Studieren und Leben in Johannesburg und an der WITS bieten.

Vorbereitung

Visum

Um sich in Südafrika länger als drei Monate aufhalten zu können, muss man ein Studierendervisum bei der Südafrikanischen Botschaft in Berlin beantragen. Der anstrengende Teil ist dabei, die notwendigen Unterlagen, wie allgemeines ärztliches Gutachten, Nachweis darüber, dass keine Erkrankung an Tuberkulose vorliegt, Polizeiliches Führungszeugnis etc. zusammenzustellen. Der Pass kann dann mit den Unterlagen an die Botschaft geschickt werden und wird, in der Regel nach etwa drei Wochen, wieder zurückgeschickt.

Das Visum selbst kostet etwa 60 Euro - problematischer hingegen ist die Hinterlegung der geforderten Kaution über 700 Euro. Nach der Rückkehr nach Deutschland und einem erneuten einschicken des Passes, bekommt man diese wieder erstattet.

WITS

Campus

Die University of the Witwatersrand besteht aus mehreren über Johannesburg verteilten Campus; die Geisteswissenschaften sowie die Wirtschaftswissenschaften sind auf dem Hauptcampus (auf dem sich auch das International House befindet) untergebracht.

Der Hauptcampus, der in einen West und einen East Campus unterteilt ist, ist recht weitläufig und durch etliche Grünflächen parkähnlich gestaltet.

Auf dem Campus befinden sich, neben mehreren Bibliotheken, ein Planetarium, eine Theater und ein Museum, sowie diverse Sportplätze und Fitnesscenter.

Der Campus ist komplett gesichert. Zugang bekommt man nur durch spezielle Gates, die sich mit der Studierendenkarte öffnen lassen.

Kurse

Das Kursspektrum, insbesondere für die Geisteswissenschaften, ist sehr breit gefächert und sehr interessant. Dennoch sollte man wissen, dass die Kurse, insbesondere vom Zeitaufwand, um einiges anspruchsvoller sind als an deutschen Universitäten. Grundsätzlich

muss man mit mindestens zwei Essays und einer Klausur pro Kurs rechnen, hinzukommen können noch weitere kleinere Tests und ein sehr hohes Pensum an Literatur.

Aus diesem Grund würde ich nicht mehr als 3 Bachelor- bzw. 2 Masterveranstaltungen pro Semester empfehlen.

Die Unterrichtsmaterialien (Course Packs) werden von der Universität kostenfrei gestellt.

Unterbringung

Die Unterbringung erfolgt in der Regel im International House. Leider ist dies im Vergleich zu Zimmern in Oldenburg relativ teuer. Im Monat muss man mit etwa 350 Euro rechnen. Das Apartment besteht aus einer kleinen Küche, einem kleinen Bad und einem Zimmer mit Schlaf- und Arbeitsbereich. Zweimal wöchentlich wird das Zimmer gereinigt und einmal wöchentlich die Bettwäsche gewechselt.

Das International House ist eines der schönsten Gebäude auf dem Campus, es ist sehr gepflegt und bietet mit Grünflächen, Fernsehraum, Diskussionsraum, Billard und Tischfußball mehrere Möglichkeiten sein Zimmer zu verlassen, Kontakte zu knüpfen und Studierende aus allen Teilen der Welt kennenzulernen.

Alle Veranstaltungen auf dem Hauptcampus sind in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen.

Leben auf dem Campus

Obwohl der Campus sehr schön ist, kann das Leben dort zum Teil einengend wirken; zum einen da das hohe Arbeitspensum wenig Freizeit lässt, zum anderen da die Bewegungsfreiheit in Johannesburg sehr eingeschränkt ist.

Um sich vor *Cabin Fever* zu schützen, ist eine gute Verbindung zu anderen Studierenden essentiell.

Johannesburg

Umgebung

Der Hauptcampus liegt im Stadtteil Braamfontein.

Es gibt etliche schöne Cafés und Bars, sowie einen großen Markt (Neighbourgoods Market) der jeden Samstag stattfindet.

Man kann sich ohne größere Bedenken tagsüber in diesem Stadtteil frei bewegen, nachts sollte man hingegen immer in einer größeren Gruppe unterwegs sein.

Von A nach B

Johannesburg ist eine sehr schwierige Stadt, in der man ohne Auto kaum mobil ist. Das öffentliche Verkehrsnetz ist sehr schwer zu durchschauen und nicht ungefährlich.

Ein sicheres Verkehrsmittel ist der Gautrain, der Johannesburg mit Pretoria verbindet, eine Verbindung zum Flughafen hat und u.a. an zwei großen Shopping Malls halt macht.

Des Weiteren gibt es kostenfreie uniinterne Busse, die die verschiedenen Campus miteinander verbinden und am Wochenende eine große Shopping Mall, Rosebank, anfahren.

Freizeit

Johannesburg befindet sich im Umbruch und es ist zu spüren, dass sich eine neue Szene an Künstlern und Kreativen langsam etabliert. Insbesondere kann man diesen Geist in Maboneng spüren, einem Stadtteil gespickt mit schönen Bars und Cafés, Galerien, Kinos, Restaurants. Wobei auch hier Vorsicht geboten ist. Der Bereich in dem man sich sicher bewegen kann, beschränkt sich auch hier auf wenige Straßen.

Wunderschön und zum durchatmen geeignet sind die Botanischen Gärten in Johannesburg. 15 Autominuten vom Campus entfernt liegt Emmarentia Dam, ein Park der sich wunderbar zum picknicken eignet. Etwas weiter außerhalb befindet sich der Walter Sisulu Botanical Garden, der mit einem Wasserfall und Wanderrouten tatsächlich ein kleiner Kurzurlaub sein kann.

Sicherheit

Johannesburg ist zweifelsohne eine sehr gefährliche Stadt, in der man sich nur mit Vorsicht bewegen sollte.

Grundsätzlich gilt, sich nur tagsüber frei auf den Straßen zu bewegen und auch dann in den meisten Vierteln vorzugsweise in einer größeren Gruppe.

Nachts ist es unvermeidlich ein Taxi zu nehmen oder auf Freunde mit einem Auto hoffen.

Johannesburg ist gefährlich, keine Frage, aber wenn man sich an die ‚Spielregeln‘ hält und vorsichtig ist, dann kann man seinen Auslandsaufenthalt völlig unbeschadet überstehen - und genießen.

Die präkere Sicherheitslage in Johannesburg wirkt sich dementsprechend auch auf den Tagesrhythmus aus. Der Tag beginnt meist sehr früh und endet ebenso früh. Geschäfte und Cafés schließen in der Regel gegen 17.00 Uhr, Bars und Clubs am Wochenende sind aber durchaus länger geöffnet.

Reisen

Südafrika ist ein wunderschönes Land, dass es sich mehr als lohnt zu bereisen. Aber auch hier gilt: Nach Einbruch der Dunkelheit ist Vorsicht geboten.

Sehr leicht und sicher lässt es sich (insbesondere auch wenn man/frau alleine unterwegs ist) mit dem BAZ Bus reisen. Dieser Bus fährt gezielt Backpackers an und ermöglicht somit Rundreisen durch ganz Südafrika, ohne die Notwendigkeit sich ein Auto zu mieten.

Reist man hingegen in einer größeren Gruppe, rentiert sich durchaus sich ein gemeinsames Auto. Dies kann problemlos und sicher beispielsweise am Flughafen erfolgen.

Interessante Reiseziele sind der Kruger National Park, der Blade River Canyon und die wunderschöne Strecke entlang der Südküste Südafrikas von Port Elizabeth nach Cape Town.

Für einen Wochenendtrip eignet sich auch bestens ein Ausflug in die Drakensberge, die etwa in 4 Stunden mit dem BAZ Bus von Johannesburg zu erreichen sind.